

Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

darin die

„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

im gemeinsamen Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet

mit dem **Deutschlandrundspruch** und den

Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten

DL5EJ, Klaus Hoffmann

für Sonntag, den 10. April 2016

Aktueller Wettertrend

Die neue Woche bringt auch wieder neue Wetterfronten. Wir müssen daher noch immer mit einzelnen schauerartigen Regenfällen und regionalen kurzen Gewittern rechnen. Das liegt an der Großwetterlage, die uns in den nächsten Tagen eine relativ **stationäre Tiefdruckzone** draußen auf dem Atlantik zwischen der französischen Küste und den Azoren beschert. Daraus resultiert eine Bodenluftströmung, die vornehmlich aus Südwesten zu uns gelangt. Gelegentlicher Sonnenschein lässt die Temperaturen vorübergehend bis nahe 20 Grad ansteigen. Auch nach der Mitte des Monats ist zunächst noch **kein Hoch** in näherer Umgebung von Deutschland in Sicht. Die milde und recht feuchte Witterung sorgt jedoch für einen spür- und sichtbaren Vegetationsschub. Darüber mehr gleich im allgemeinen Teil.

Tropo

Aktuelle Prognosen für wetterabhängige Tropo- UKW- Überreichweiten können Sie im Internet aufrufen. Ich empfehle Ihnen zwei unterschiedliche Seiten. Ich nenne als erste www.dxinfocentre.com/tropo_nwe.html. Recht viele Details gibt es auch auf www.dl7qy.de.

Phänologie

Vor vielen Jahren habe ich Ihnen regelmäßig im März erläutert, wie man den Einzug des Frühlings in Europa von Portugal aus in Richtung Nordosten bis nach Skandinavien anhand von Beobachtungen der Apfelblüte verfolgen kann. Mit etwa 30 Kilometern pro Tag dehnt sich die Apfelblüte in mehr als sechs Wochen bis nach Finnland aus, so dass man dem Frühling bequem mit dem Fahrrad auf der Spur bleiben könnte. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) ist an solchen Beobachtungen sogar interessiert und beschäftigt sog. „phänologische“ Beobachter, natürlich ehrenamtlich. Diese protokollieren von ausgewählten Pflanzen den Verlauf der gesamten Vegetationszeit - angefangen vom Austrieb über die Blüte und Fruchtbildung bis hin zur Blattverfärbung und zum Blattabfall. So notieren sie z.B., wann sich die Forsythien gelb färben, die Kastanien reifen und die Eschen ihr Laub abwerfen. So kommen leicht bis zu 200 Einzelbeobachtungen pro Jahr zusammen. Die Aufzeichnungen werden dann am Ende eines Jahres von über 1300 Beobachtern zwischen Konstanz und Kiel nach Offenbach geschickt. Dort werden sie in der Abteilung „Phänologie“ des DWD gesammelt und ausgewertet.

Die „Phänologie“ ist die Lehre vom Einfluss des Wetters, der Witterung und des Klimas auf den jahreszeitlichen Entwicklungsgang und das Wachstum von Pflanzen und auch Tieren - ein Grenzbereich zwischen Biologie und Klimatologie.

Pflanzen sind hochkomplexe Messsysteme, die äußerst empfindlich auf die Veränderung von Strahlung, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Niederschlagsmenge reagieren. So leistet die Phänologie einen wertvollen Beitrag zur Klimaforschung. Inzwischen bestätigen ihre Ergebnisse einige Prognosen der Klimaerwärmung: Der Frühling fängt in Deutschland immer zeitiger an, und zwar bis zu drei Wochen in den klimatisch günstigen Gebieten wie z.B. den Rheinebenen. Auch haben sich zeitliche Verschiebungen und der regionale Verlauf der Apfelblüte verschoben. Die Frühblüher wie Forsythie und das Schneeglöckchen erscheinen heute etwa bis zu vier Wochen früher. Ebenso dauert der Herbst inzwischen länger als noch vor etwa 20 Jahren. Die gesamte Vegetationsperiode hat sich in Deutschland in den letzten 50 Jahren ausgeweitet - je nach Naturraum um 20 bis 30 Tage.

Nun ist es also wieder soweit, dass Kreuz- und Wechselkröten, Gelbbauchunke, Laubfrosch und Grünfrösche zur Paarung und zum Ablachen ihre Geburtsgewässer aufsuchen. Der Kuckuck ist unterwegs und die Fledermäuse haben ausgeschlafen. Hirsche und Rehe wechseln ihr Haar und die Eidechsen kommen wieder zum Vorschein. „Hat der April mehr Regen als Sonnenschein, so wird es im Juni trocken sein“ heißt es in einer alten Bauernregel. „Bald trüb und rau, bald licht und mild, April, des Menschen Ebenbild.“

Im altrömischen Kalender war der April der zweite Monat im Jahr. Der Name kommt vom lateinischen Wort *aperire* = öffnen. Damit ist jetzt nicht nach Eröffnung der Grillperiode das Öffnen der Bierflaschen gemeint, sondern das Erwachen der Natur. Von dem Dichter Ovid wurde der April besungen als der Monat, der die Erde, die Knospen und die Blüten ebenso öffnet wie die Herzen der Menschen. Sein gutes Herz verbirgt dieser Monat allerdings oftmals hinter einem rauhen, lebhaften Gesicht. Temperaturschwankungen von 25° am Tage bis minus 5° in den Nächten gehören ebenso zu seinem Repertoire wie ein Angebot aller Niederschlagsarten vom Schnee, über Graupel, Hagel und Regen mit Blitz und Donner. Anhaltende Hochdruckwetterlagen sind selten. Besonders in großer Höhe ist die Luft oftmals noch sehr kalt. Deshalb entstehen bisweilen mächtige Haufenwolken, hinter denen es jedoch meist schnell wieder aufheitert.

Schönen Sonntag und eine gute Woche!

Vy 73 de

DL5EJ, Klaus Hoffmann

„...wenn´ s donnert im Mai, ist der April vorbei“.